

Alltägliches

Hollywood in Gera

Von Petra Schenk

Hollywood liegt in Gera. Und Gera ist eine Medienstadt. Zugegeben, das ist übertrieben. Aber vielleicht nicht so weit hergeholt. Denn die Kinder, auch gern nachwachsende Generation genannt, gehen wie selbstverständlich mit Film und Kamera um. Beispiele geben die Versuche im Offenen Kanal genug. Medienschule und Medienprojekte sind fest etabliert. Und das beginnt im Kleinen – wie dem Hortprojekt der Neulandschule. Und so selbstverständlich ihr Umgang mit Medien, so groß ist der Ideenreichtum an Geschichten, die die Kinder erzählen wollen. Dass es in der Neulandschule ein Kriminalfilm ist, mag die Medienpädagogen vielleicht erschrecken. Zur Beruhigung sei gesagt, es geht nur um Diebstahl und nicht um Mord.

Solche Medienprojekte erfordern viel Engagement von Lehrern, Erziehern und Eltern. Da heißt es auf dem technischen Höchststand sein. Da heißt es, besondere Geduld zu üben. Da heißt es, nach nicht alltäglichen Ideen zu suchen. Möglicherweise heißt das auch, neue Wege in der Schule zu gehen. Erzieher Stefan Gabel sagt, je mehr alle Beteiligten am Film arbeiten, desto präziser und höher der Anspruch. Bei der Neulandschule hat es den Zeitplan gesprengt und damit die Kosten. Das ist in Gera nicht anders als in Hollywood. Dann ist es gut, dass Unterstützung kommt, wie die 350 Euro vom Förderverein. So wird es für alle ein wertvolles, aber preiswertes Filmprojekt.